



Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

No 73.

Donnerstag den 26. März

1840.

Dem Verein zur Errichtung eines Denkmals für Friedrich den Großen in Breslau sind ferner an Beiträgen zugegangen: Herr v. Nimptsch auf Jäschkowitz 30 Rthl., Hr. Graf v. Dyhren auf Gimmel 100 Rthl., Hr. Pfarrer Friedrich in Gr. Hartmannsdorf 5 Rthl., Hr. Geh. Ob-Finanz-Rath Landmann in Magdeburg 10 Rthl. Gold, Hr. Ober-Landes-Ger. Vice-Präsident Selbsherr in Magdeburg 5 Rthl. Gold, der erste Lehrer und die Schüler der evang. Clementar-Schule in Dels 3 Rthl. 10 Sgr., S. und B. 2 Rthl., Hr. Lieut. Salbach auf Bielig 5 1/2 Rthl., Hr. v. Elsner auf Zieserwitz 10 Rthl., Hr. Graf v. Schweinitz auf Berghof 10 Rthl., Herr Febr. v. Sauerma auf Borzendorf 20 Rthl., Frau Lebtiffin Gräfin v. Ködern auf Kietzschüg 4 Rthl., Hr. Ober-Amtmann Braune in Ninkau 10 Rthl. Gold, Hr. Unteroffizier Aschersleben in Colonoweska 1 Rthl., die Gemeinde Lindenau im Grottkauer Kreise 2 Rthl., Landrath Graf v. Matuschka in Hirschberg gesammelte Beiträge 18 1/2 Sgr., die Kreis-Steuer-Kasse in Haynau gesammelte Beiträge 3 Rthl. 5 Sgr., Hr. Pfarrer Suckow in Lampersdorf gesammelte Beiträge 1 1/2 Rthl., Hr. Forstath v. Rodow in Scheidelwitz gesammelte Beiträge 8 Rthl., die Kreis-Steuer-Kasse in Frankenstein gesammelte Beiträge 1 Rthl. 27 Sgr. 1 Pf., Hr. v. Poser auf Dombfel gesammelte Beiträge 6 Rthl., Hr. Landrath Schaubert in Neumarkt gesammelte Beiträge 3 Rthl., in Breslau im Albrechts-Bezirk nachträglich von Diverse 1 1/2 Rthl., im Nikolai-Bezirk Hr. Reg.-Rath v. Ernst 10 Rthl., Hr. Präsident v. Rothkirch 25 Rthl., Hr. Maj. Graf v. Brühl 5 Rthl., Hr. Oberst-Lieut. v. Schwanefeld 25 Rthl., Hr. Maurermeister Tschöcke 4 Rthl., im Aulse-Bez. Hr. Destillateur Fitegel 1 Rthl., S. 1 Rthl., Hr. Drechsler Hennig 1 Rthl., Hr. Kfm. Wenzel 1 Rthl., Hr. Fleischer Weigelt 1 Rthl., Hr. Kfm. Philippi 5 Rthl., Hr. Kfm. Beyersdorf 2 Rthl., Hr. Kfm. Capitano 1 Rthl., Hr. Kfm. Kuh 1 Rthl., Hr. Kfm. Wod 1 Rthl., diverse Beiträge 8 Rthl. 25 Sgr.,

Hr. Landrath v. Gjetritz in Tauer nachträglich gesammelte Beiträge 13 Rthl. 2 Sgr. 6 Pf., Hr. Conrector Dr. Falk in Lauban gesammelte Beiträge 21 Rthl. 20 Sgr., die Königliche Regierung in Oppeln gesammelte Beiträge, und zwar: aus dem Coseler Kreise 9 Rthl. 6 Sgr. 3 Pf., aus dem Leobschüzer Kreise: Hr. Gutsbes. Schmidt auf Dobersdorf 3 Rthl., Hr. Pfarrer Rücker in Leisnig 1 Rthl., Dom. Liptin 4 Rthl., Hr. Amtmann Kloss in Rasfibel 1 Rthl., Dom. Peterwitz 6 Rthl. 5 Sgr., Dom. Pauerwitz 2 Rthl., Hr. Pfarrer Bernard in Pauerwitz 1 Rthl., Hr. Lehrer Schmarsh in Streubendorf 1 Rthl., Hr. Roschle in Wiedorf 1 Rthl., diverse Beiträge 86 Rthl. 16 Sgr. 11 Pf., Hr. Gutsbesitzer Gerlach auf Sobow 1 Rthl., die Kreis-Kommunal-Kasse in Breslau nachträglich gesammelte Beiträge, und zwar: im ersten Polizei-Distrikt 14 Rthl. 12 Sgr. 7 Pf., im zweiten Polizei-Distrikt 6 Rthl. 14 Sgr. 6 Pf., im dritten Polizei-Distrikt 24 Rthl. 2 Pf., im vierten Polizei-Distrikt 6 Rthl. 27 Sgr. 6 Pf., im fünften Polizei-Distrikt 6 Rthl. 1 Sgr. 9 Pf., im sechsten Polizei-Distrikt 21 Rthl. 9 Sgr. 10 Pf., im siebenten Polizei-Distrikt 40 Rthl. 21 Sgr., ferner: Hr. Gensert in Wittschau 1 Rthl., Hr. Gutsbes. Kallmeyer auf Schmolz 10 Rthl., Hr. Amtm. Schubert in Schmolz 1 Rthl., Hr. Oberamt. Brade in Eschewitz 10 Rthl., Hr. v. Rothkirch auf Gr. Schottgau 2 Rthl., Dom. Neuen 1 Rthl., Dominium Prosch a. W. 3 Rthl., Dom. Gallowitz 3 Rthl., ferner die Gemeinden Domschau 5 1/2 Rthl., Mathwig 1 Rthl. 5 Sgr., Pirscham 1 Rthl. 16 Sgr., Gabig 3 Rthl. 17 Sgr. 5 Pf., Gräbschen 2 Rthl. 18 Sgr. 10 Pf., Alt Schliesa 1 Rthl. 7 Sgr. 6 Pf., Wittschau 2 Rthl. 20 Sgr., Gr. Nädlig 1 Rthl. 14 Sgr. 4 Pf., diverse Beiträge 4 Rthl. 18 Sgr. 2 Pf., Frau Professor Kayser in Salsbrunn 2 Rthl. — Die Summa der bis heute eingegangenen Beiträge beträgt im Ganzen 26,900 Rthl. 29 Sgr. Courant.

Breslau, den 25. März 1840. G. S. Ruffer, Schatzmeister des Vereins.

Diejenigen, welche aus der unterzeichneten Bibliothek Bücher geliehen haben, werden ersucht, solche bis spätestens den 7. April c. täglich von 11 — 12 Uhr zurück zu liefern. Breslau, den 25. März 1840. Die königliche und Universitäts-Bibliothek. Elvenich.

Bekanntmachung. Die Kinder in den beiden Hospitälern zum Heiligen Grabe und in der Neustadt, werden vom nächsten Sonntage ab den herkömmlichen Lärare-Umgang halten und dabei in je zwei Büchsen, zuerst in die für die Hospital-Kinder, und sodann in die zur Unterhaltung des betreffenden Hospitals die Gaben der Liebe sammeln. Wir bringen dieses mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniss, daß die Knaben und Mädchen des Hospitals zum Heiligen Grabe, welche bisher ihren Umgang getrennt hielten, von jetzt an vereint umgehen werden, und hoffen, daß die Wohlthäter der Kinder-Hospitäler, welche sonach statt der bisherigen dreifachen Sammlung nur zweifach in Anspruch genommen werden sollen, desto reichlicher die milden Gaben spenden werden. Breslau, den 23. März 1840. Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Zuland. Berlin, 24. März. Se. Majestät der König haben dem Steuer-Einnehmer Homann zu Garz den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, so wie dem Gerichtsdiener, Exekutor und Gefangenwärter Meyer in Kyritz das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht. — Des Königs Majestät haben dem Kaufmann Herrmann Lutteroth in Triest zu Allerhöchsthohem Vice-Konsul daselbst zu ernennen geruht. Abgereist: Se. Durchlaucht der General-Lieutenant und General-Gouverneur von Neu-Vorpommern, Fürst zu Putbus, nach Putbus. Die Ziehung der 4ten Klasse 81ster Königl. Klassen-Lotterie wird den 31. März d. J., Morgens 7 Uhr, im Ziehungs-Saal des LotteriehauseS ihren Anfang nehmen. Posen, 23. März. Die Frauen-Vereine zur Beaufsichtigung und Leitung der Industrie-Schulen und zur Verpflegung und Bekleidung armer Schut-Kinder vermehren sich in unserm Regierungsbezirk, und erfüllen mit Liebe und Erfolg ihre freiwillig übernommenen Pflichten. Der Verein zu Lissa hat für seine Zwecke 117 Rthl. 22 Sgr. 9 Pf. eingesammelt, und davon 43 arme Mädchen vollständig bekleidet. Auch durch die Prüfung der Lehrerinnen für die Industrie-Schulen, deren Zahl gleichfalls zunimmt, wirken diese Vereine sehr wohlthätig. — Die angeordneten Konferenzen

der Schullehrer werden fast überall unter dem Vor-sitze der betreffenden Geistlichen regelmäßig gehalten. Sie werden um so heilsamer auf die Bildung des Lehrerstandes und auf die Förderung des Schulwesens wirken, je weiter, namentlich die katholischen Geistlichen und die Lehrer in ihrer eigenen Bildung vorsehreiten. Auch die Lesere-Vereine der Lehrer, an welchen in der Regel auch Geistliche Theil nehmen, bleiben nicht ohne Einfluß auf die geistige Bildung der Lehrer. (Pos. 3.)

Deutschland. Hannover, 19. März. Unser vorgestriges Schreiben begleitete die Festlichkeiten der Königl. Jubelfeier bis zu dem militärischen Bankett im Königl. Schlosse. Um 8 Uhr Abends wurde der Zapfenstreich auf dem großen Mühlplatze vor dem Schlosse geschlagen, und aufsteigende Raketen verkündeten zugleich den Anfang des Luft-Feuerwerkes auf dem Waterloo-Platze, das etwa eine Stunde währte und mit Geschicklichkeit und Luxus hergestellt war. Sehr schön brannte, wohl eine Stunde lang, mitten auf dem imposanten Platze in Brillantfeuer die Zahl 50, die sich in einem Sternmeere von römischen Lichtern entzündete. Die mit großer Mühe und vielen Kosten, auf Angabe und Anordnung des Ober-Hofbauraths Löwes, versuchte Erleuchtung der Waterloo-Säule durch Gasflammen mißglückte aber leider gänzlich. Von dem Namenszuge E. A. R. kam nur undeutlich ab und an ein Umriß zum Vorschein, Stern oder Krone blieben ganz aus. Die vielen Zuschauer betrachteten dieses prächtige Schauspiel mit andächtigem Schweigen. Nach Beendigung des Feuerwerkes wurde dem Könige von den Bothschafter Bauern (etwa 80) eine Fackelmusik gebracht, die sich etwas ländlich-einfach ausnahm. Die Anführer des Zuges wurden von Sr. Majestät im Schlosse sehr gnädig empfangen, und sollen zum Danke für ihre Aufmerksamkeit sämtliche Fackelträger zum gestrigen Frei-Theater eingeladen worden sein. Später war ein Theil der Stadt illuminirt. Da der Magistrat erst gegen Abend ansagen ließ, daß das Rathhaus erleuchtet sein würde, so war vielen Bewohnern wohl die Zeit zu den Vorbe-reitungen der Erleuchtung zu kurz geworden. — Gestern, am zweiten Tage, wurde öffentlich von Festlich-keiten nichts mehr wahrgenommen; das Fest war vorzugsweise ein für die hannoversche Armee bedeutungs-volles, weshalb denn auch bei Vertheilung der Plätze zur gestrigen Frei-Vorstellung im Hof-Theater mit Recht besonders auf das Militär Rücksicht genom-men war. Das Offizier-Corps nahm darnach den ganzen Parterre-Raum des Schauspielhauses ein; die Unteroffiziere und Soldaten die letzten Ränge. Der erste Rang war durch die Generalität, durch Herren und Damen vom höchsten Adel und durch das diplomatische Corps besetzt. Im zweiten Range nahm die unifor-

mirte Civil-Dienerschaft Platz. Der Anblick dieser gro-ßen und glanzvollen Versammlung in dem erleuchteten Auditorium war ein recht gefälliger. Se. Maj. betrat-ten, in Begleitung des ganzen Hofes, des Herzogs von Braunschweig und der übrigen hier anwesenden Prinzen die Königl. Loge und wurden bei Anstimmung des God save the King dreimal sehr laut und rauschend begrüßt. Die hohen Herrschaften blieben bis zum Schlusse des Stückes: „Zu ebner Erde etc.“ *) anwesend; als der König fortging, wurde ihm nochmals ein Lebehoch ge-bracht. Diesen Abend ist Hofball nebst lebenden Ta-bleaux im Palais, zur Beendigung der Festlichkeiten. (H. C.)

Hannover, 21. März. Der Deputation des Schützen-Corps, welche dem Könige mündlich ihre Glückwünsche nach der Annahme eines Gedichtes aus-sprach, erwiderten Se. Majestät: „Meine Herren, Ich danke Ihnen. Ich habe schon oft Beweise Ihrer Freundschaft und Anhänglichkeit erhalten. Ich habe nie an der Treue Meiner Bürger gezweifelt. Die Unan-nehmlichkeiten, die vorgefallen, sind nicht meine Schuld. Ich habe gethan, was ich konnte, und werde auch fer-ner das Glück Meiner Unterthanen zu befördern stre-ben. Ich bin kein Gott; Ich bin nur Mensch; es steht nicht in Meinen Kräften, alle Wünsche sogleich zu befriedigen, und weiß recht gut, daß Ich erst dann glücklich sein werde, wenn alle Meine Unterthanen glück-lich sind. Ich weiß, daß Meine Bürger mir gut sind; aber es giebt Menschen, die nicht Charakter genug be-sitzen, das sehen zu wollen, was ich für ihr Glück thun will. Sagen Sie Ihren Mitbürgern Meinen herzlichsten Dank. Mein Gott weiß, daß Ich nichts gesagt habe, was ich nicht so denke.“

Nach einer Bekanntmachung des hannoverschen Fi-nanz-Ministeriums sollen, vom nächsten April an, bei den königlichen Kassen die Pistolen statt des Courants zu 5 Rthl. 10 Gr. angenommen werden. Die hiesige Zeitung enthält unter den „Amtlichen Nachrichten“ nachstehende Bekanntmachung: „Nachdem beschlossen worden, das unterm 10. Juni v. J. erganz-gene Verbot gegen die Zulassung der zu Bremen er-scheinenden Zeitschrift „Bremer Zeitung“ vorkom-menden Umständen nach wieder zurückzunehmen; so wird solches hierdurch zur öffentlichen Kenntniss gebracht. Han-nover, den 17. März 1840. Königl. hannoversches Ministerium des Innern. J. C. v. d. Wisch.“

Allgemeine Stände-Versammlung. (Hannov. Stg.) In beiden Kammern der durch den königlichen Er-lauf vom 10. v. M. auf den vorgestrigen Tag wieder berufenen allgemeinen Stände-Versammlung haben ge-*) Man hatte wegen Unzulänglichkeit der Sänger keine Oper zu Stande bringen können.

stern die Verhandlungen begonnen. In zweiter Kammer waren jedoch, außer der Verlesung verschiedener königlicher Schreiben, die Mittheilung eines neuen Entwurfs zur Verfassungs-Urkunde und die baldige Berathung des früher vorgelegten Expropriations-Gesetzes betreffend, auch zweier Schreiben des königlichen Cabinets, die in beide Kammern neu eintretenden Mitglieder, und die wegen mehrerer Vollmachten von der Ständeversammlung im vorigen Jahre erbetene Erläuterung betreffend, nur die drei neu eintretenden Mitglieder für die Stadt Göttingen, für die Bergstädte Klausthal und Zellerfeld und für die Stadt Uelzen zu beeidigen, und konnten, da nichts auf der Tagesordnung stand, weitere Geschäfte nicht vorgenommen werden. Am gestrigen Tage war die zweite Kammer mit der ersten Berathung des in voriger Diät unerledigt gebliebenen königlichen Schreibens vom 11. Juni v. J., die Errichtung eines Kredit-Instituts Behufs der Ablösungen und die Statuten des Instituts betreffend, beschäftigt; auch wurde ein neu eintretender Deputirter des dritten Standes im Fürstenthum Ostfriesland beeidigt. — Heute ward in der gestern abgebrochenen Berathung über die Statuten des Behufs der Ablösungen zu errichtenden Kredit-Instituts fortgefahren, und die erste Berathung mit Ausnahme des Entwurfs — zu welchem verschiedene Abänderungs-Anträge bis zur zweiten Berathung vorbehalten wurden — beendet. Unterbrochen wurde die Berathung durch die Beeidigung zweier neuer Deputirten, der Grundbesitzer im Kalenbergischen und Lüneburgischen. Alsdann ward zur Berathung des Gesetz-Entwurfs über die Veräußerung von Total-Grundstücken geschritten, und solcher zum erstenmale angenommen. Auch kam in der Sitzung noch ein königliches Schreiben, die baldige Erledigung der früher vorgelegten Gesetz-Entwürfe, das Verfahren in Kriminal-Sachen und die Errichtung eines Kriminal-Senats beim königlichen Ober-Appellationsgerichte betreffend, zur Verlesung.

Der Leipz. Allg. Ztg. schreibt man aus Hannover, 20. März: „Die Stände-Versammlung hat gestern ihre Sitzungen begonnen; was man seit drei Jahren nicht gewohnt war, die zweite Kammer hat nur einige Stunden auf die beschlussfähige Mitgliederzahl zu warten brauchen. Sämmtliche Mitglieder derselben waren ausdrücklich aufgefordert worden, sich gleich am ersten Tage einzufinden; so wurde die mangelnde Beschlussfähigkeit vermieden. Der ganze Bestand derselben vom Juni v. J. hatte sich daher zeitig eingefunden, mit Ausnahme der Deputirten Tjarks und Melking, die resignirt hatten, und Stromeyer, der noch nicht da war. Die Zahl der Anwesenden betrug folglich 35; man ließ darauf die Deputirten von Klausthal (Dommes), von Uelzen (Lobstößer) und Göttingen (Wachsmuth) beeidigen, und vermehrte dadurch die Zahl auf 38. Der zuletzt genannte neu eintretende Deputirte legte zugleich sein politisches Glaubensbekenntniß ab, wonach er die Kammer, die eingeständigermaßen des Vertrauens des Landes und der öffentlichen Meinung entbehre, für unfähig halte, eine neue Verfassung zu berathen; die einzige Art und Weise, wie sie dem Lande nützen könne, sei, wenn sie selbst um ihre Auflösung bitte: einen dahin zielenden Antrag kündigte dieser Deputirte zugleich an. — Was die Mitgliederzahl der Kammer betrifft, so kann man jetzt, da die Wahlen meist beendet, bereits übersehen, daß, wofen nicht noch einige Corporationen, die in diesem Jahre die Wahl schon einmal abgelehnt haben, nun doch noch wählen, die Zahl von 48 die höchste ist, die man erhoffen darf. Die Bremischen Marschdistrikte haben jetzt sämmtlich die Wahl abgelehnt, auch neuerlichst noch die Stadt Schüttorf. Dagegen werden noch hinzukommen: der gestern fehlende Deputirte Stromeyer — der Deputirte der Universität, Justizrath Bothmer — der für den Deputirten Tjarks neu zu wählende ostfriesische Deputirte — zwei neue Minoritätswahlen für den Bauernstand des Fürstenthums Lüneburg — zwei Deputirte der hoya-diepholischen Bauernstandes — einer für den Calenbergischen Bauernstand — einer vielleicht für die diepholischen Flecken und desgleichen vielleicht einer für die Stadt Norden; — das wären noch zehn. Daß die größten Corporationen unvertreten sind, bedarf wohl keiner ausdrücklichen Erwähnung; so wie auch, daß das Cabinet nicht allein die früheren Minoritätswahlen beibehalten, sondern sogar neue hat vornehmen lassen. In einem eigenen Cabinetrescripte, das gestern an die Kammern gelangte, ist cabinetseitig ein Versuch gemacht, die Theorie von der Gültigkeit der Minoritätswahlen (namentlich aus dem kanonischen Rechte) zu begründen. Die Kammern werden sich das ohne Zweifel gefallen lassen, denn die zweite Kammer besteht befanntlich aus Staatsdienern. Es scheint auch, als bestände die Regierung darauf, daß diese Versammlung die neue Verfassung machen soll, Angesichts der Protestationen im Lande; von der zweiten Kammer also ist Widerseßlichkeit gegen diese Absicht der Regierung kaum zu besorgen; — ob die erste Kammer sich dem fügen wird, steht dahin. — Der neue Verfassungsentwurf ist bis jetzt nur den Mitgliedern der Ständeversammlung mitgetheilt und noch nicht publicirt. Es sind bei demselben diejenigen Anträge benutzt worden, welche die zur Prüfung des im Jahre 1838 vorgelegten Verfassungsentwurfes niederge-

setzte ständische Commission zu diesem Antrage machte, namentlich z. B. bei der Frage von der Regentschaft, die nur eintreten soll, wenn der Thronfolger minderjährig oder in einem solchen geistigen Zustande sich befindet, der ihn zum Selbstregieren unfähig macht; die Regentschaft soll dann (was vom König abhängt) von einem der regierungsfähigen Agnaten oder von einem nicht regierenden Prinzen aus einem deutschen souverainen Fürstenhause geführt werden. — Vielfach sind auch diejenigen Erfahrungen benutzt, welche die Regierung in dem Kampfe gegen die Wahlcorporationen und in anderen Beziehungen dieser Art gemacht hat; z. B. ist die Wahlpflicht der Corporationen ausgesprochen; jeder Beamte (auch die Gemeindebeamten) bedürfen zum Eintritt in die Ständeversammlung des Urlaubs des Königs, der jeden Augenblick den bereits erteilten Urlaub zurücknehmen kann u. s. w. Die eigentlichen Lebenspunkte der Verfassung, Gesetzgebung und Finanzen, mögen hier bis dahin unerwähnt bleiben, bis die Publikation des Entwurfs eine ordentliche Prüfung gestattet. — Wir bemerken bloß, daß in dem VIII. Capitel von der Gewähr der Verfassung § 168 zugesagt wird, daß der Kronprinz (von den Agnaten, deren Rechte ja verklärt sein sollten, ist weiter nicht die Rede) die Beobachtung der Verfassung in einer besondern Accessionsurkunde angeloben werde; § 169 lautet: „Die Rechte des Landes auf die Unverletzlichkeit dieser Verfassung sind von der allgemeinen Ständeversammlung bei dem Könige oder nöthigenfalls bei der deutschen Bundesversammlung wahrzunehmen.“ (Die Minister sind nicht verantwortlich!) Dann werden die Mitglieder des wieder herzustellenden Schatzcollegii für berechtigt erklärt, im Falle die in dieser Verfassung begründete landständische Verfassung auf verfassungswidrige Art aufgehoben würde, den König, oder wenn dieser Schritt fruchtlos bleiben sollte, den deutschen Bund um Schutz anzurufen.“

Leipzig, 18. März. Die Wohlthaten, welche Sachsen durch die schon bestehenden Eisenbahnen empfängt, und durch noch anzulegende erhalten würde, springen zu klar ins Auge, als daß sich nicht der allgemeine Wunsch darnach aussprechen, die denkendsten Köpfe mit der Ausführung der Pläne beschäftigen sollten. Man möchte Sachsen gern in dieser Beziehung ähnlich wie Belgien organisiren. Es ist zu diesem Behuf jetzt eine Charte erschienen, welche die für das Land vortheilhaftesten Eisenbahn-Linien enthält. Die Leipzig-Dresdener Bahn bildet die Basis. Von Dresden aus würde die Linie sich fortsetzen, über Baugen nach Löbau, und in Löbau in zwei Arme spalten, deren einer sich nach Schlesien, zum Anschluß an die dort zu hoffende Bahn, der andere nach Zittau zum Anschluß an die mährische Bahn und Wien, zöge. Eine zweite Hauptlinie würde von Riesa aus über Chemnitz nach Zwickau, eine dritte von Leipzig nach Plauen, zum Anschluß an Baiern führen. Diese Linien, zusammen gegen 50 Meilen lang, würden gegen 1600 Ortschaften mit 600,000 Einwohnern verbinden. Doch schlägt man auch vor, vorläufig entweder die Linie von Riesa nach Zwickau wegzulassen, oder die von Leipzig bis Zwickau, dann würde man entweder eine Linie von 37 oder eine von 35 Meilen erhalten, deren erstere 414,000 und die andere 558,000 Einwohner verbinde. Die erste würde 1143, die andere 1343 Ortschaften berühren, und bei der letzten kein Ort des ganzen Landes weiter als 5 Postmeilen von der Bahn entfernt liegen.

R u s s l a n d.

St. Petersburg, 17. März. Der Fürst von Bentheim-Steinfurt in besonderer Mission Sr. Majestät des Königs von Dänemark hier anwesend, wurde vorgestern von Ihrer Majestät der Kaiserin empfangen. — Gestern erhielten Sr. Majestät der Kaiser dem Großbritanischen Botschafter, Marquis von Claricarde, eine Audienz und dieser hatte die Ehre, ein Schreiben zu überreichen, mit welchem die Nachricht von der Vermählung Ihrer Großbritanischen Majestät notifizirt wurde. — Der Feldmarschall, Fürst von Warschau, Ober-Befehlshaber der Armee, ist am 14. d. hier eingetroffen.

G r o ß b r i t a n n i e n.

London, 18. März. Die Königin hat Herrn Ralph Abercromby, bisherigen Britischen Gesandten beim Deutschen Bundestage, in gleicher Eigenschaft am Sardinischen Hofe akkreditirt und dagegen Herrn William Thomas Horner Fox Strangways zum Gesandten beim Bundestage ernannt. — Das 11te leichte Dragoner-Regiment ist in ein Husaren-Regiment umgewandelt und nach dem Prinzen Albrecht benannt worden.

Im letzten Subsidiën-Ausschusse des Unterhauses wurden die Berathungen über das Armee-Budget fortgesetzt und der Antrag des Herrn Macaulay auf 3,511,870 Pfd. für die Landarmee, mit Ausschluß der Ostindischen Truppen, so wie andere auf den Militär-Etat bezügliche Selbst-Anträge bewilligt. Bei dieser Gelegenheit beklagte sich Herr Hume über die große Anzahl von Stabs-Offizieren und bemerkte, daß die Königin nicht weniger als sechs Adjutanten habe; er sehe nicht ein, fügte er scherzhafter Weise hinzu, warum

sechs Kammermädchen nicht eben so gute Dienste leisten könnten. Den Posten eines Vice-Befehlshabers des Tower erklärte er für eine Sinecure und wünschte denselben abgeschafft zu sehen.

In Glasgow haben sich 8000 dort wohnende Irländer dem vom Vater Matthew in Irland gestifteten Verein der Thee-Totalisten angeschlossen; in Folge davon soll der Absatz von geistigen Getränken in einem der bedeutendsten Keller jener Stadt von 15 auf 2 Pfd. St. für den Tag gesunken sein.

Das Dampf-Segelschiff „Vernon“ von 1000 Tonnen ist nicht ohne Havarie, aber doch glücklich am 19. Januar in Kalkutta eingetroffen. Die Reise war freilich lang, hat aber doch das Problem wegen der Anwendbarkeit des Dampfes auf Segelschiffe glücklich gelöst.

F r a n k r e i c h.

Paris, 18. März. Der Graf von St. Aulaire, Französischer Botschafter in Wien, ist heute in Paris eingetroffen. — Die Deputirten-Kammer ist nun schon seit drei Monaten zusammen getreten, und hat in dieser Zeit erst 38 Sitzungen gehalten. Der größere Theil derselben dauerte nur 3 bis 4 Stunden, und ward mehr mit Berechnungen über die ministerielle Majorität, als mit Berathungen über irgend eine wichtige Frage ausgefüllt. — Der Admiral Roussin hat, wie man vernimmt, von dem außerordentlichen Budget seines Departements eine Summe von 50,000 Fr. bestimmt, die zur Milderung der Leiden in Vanan verwendet werden soll. — Auf der Eisenbahn von Paris nach Orleans ist bereits eine vollkommen gelungne Probefahrt bis Choisy-le-Roy gemacht worden. — Der erste Vieh-Markt, der seit den traurigen Vorfällen des 13. Januar in Foix stattfand, wurde am 12. März abgehalten. Die Behörde hatte alle mögliche Vorichts-Maßregeln getroffen, und mehrere Gendarmerie-Brigaden waren in der Stadt angelangt; die Ruhe blieb jedoch ungestört. Der Markt war aber auch nicht zahlreich besucht und es wurden wenig Geschäfte gemacht. Die Bauern schienen entrüstet über die Weise, wie die Deputirten-Kammer die Motion des Herrn Dugabé, welcher Erläuterungen über die Vorfälle in Foix begehrte, aufgenommen hat. Die meisten Landleute ließen das mitgebrachte Vieh auf der Promenade stehen, und weigerten sich, den neuen Marktplatz, wo jene Katastrophe vorkam, zu betreten.

E s p a n i e n.

Saragossa, 12. März. Das Hauptquartier des Herzogs von Vitoria war gestern in Andorra. Es heißt, der Oberst Zubano werde die Umgegend von Morarrasia besetzen und die Linie von Morella bis Mora durchstreifen. — Seit der Einnahme von Segura hat sich das ganze von den Truppen der Königin besetzte Gebiet offen für die Königin erklärt und überall verlangen die Bewohner Waffen, um sich als Miliz zu organisiren und sich selbst gegen die Karlistischen Guerillas zu vertheidigen. In Molinos wurden von den dortigen Einwohnern die Karlisten zurückgetrieben, vier Gefangen gemacht und sogleich erschossen.

Bayonne, 14. März. Es sind aus Karlistischer Quelle hier Nachrichten aus Catalonien eingegangen, denen zufolge Cabrera Vorkrügen trifft, um den Christinos überall kräftig entgegenzutreten. Er hat den Brigadier Balmaseda nach Aragonien gesandt, wo sich Lebandero bereits befindet; der Brigadier Arnan ist nach Catalonien abgegangen, um den General Segarra zu unterstützen, der sich von den Folgen seiner harten Gefangenschaft auf der Insel Majorca noch nicht ganz erholt hat. Auf Befehl der Karlistischen Junta von Catalonien ist Tristany verhaftet worden.

Der Graf von Madeira *)

Abermals ist ein Kämpfe abgetreten vom großen Schauplatz des Kampfes in beiden Reichen der iberischen Halbinsel, in denen sein Name berühmt geworden. Der Graf von Madeira war einer der ersten Generale der Könige Karl und Miguel; der Titel, den sein heldenmüthiger Widerstand geschaffen, erlösch mit seinem Tode; keiner wird ihn nach ihm tragen, den hingeschiedenen Heroen gleich, die ihre Rüstung zurücklassen, jedem Erben zu groß und zu schwer. Nur jenen Namen, den ihm seine Geburt verliehen, alterthümlich in den Annalen Lusitanien's, giebt er den Seinen wieder, in neuem Glanze strahlend. Dom Alvaro da Costa Souza y Albuquerque, war einem der größten Geschlechter Portugals entsprossen, wie es die Vereinigung dreier welthistorischen Namen wohl genugsam andeutet. Als zweiter Sohn von Jugend auf den Waffen bestimmt, schickte ihn sein Vater, der Graf von Misquitil, im 14ten Lebensjahre zur Armee, als ganz Europa in Flammen stand. — Es liegt außer dem Zwecke dieser wenigen Worte — einem verbliebenen Freunde und Kriegsgefährten des Verfassers geweiht — durch den ganzen Peninsularkrieg, in der Schlacht von den Arapiten, an den Linien von Torres Vedras, bei Albuhera, und an so vielen ewig denkwürdigen Tagen ihm nachzufolgen, an denen allen er Theil genommen, in deren meisten er sich ausgezeichnet hat, so daß er an der Seite des Marshall Beresini *) Der A. A. Ztg. von einem Generaloffizier in Don Carlos Diensten mitgetheilt.

ford oft ruhmvoll genannt wurde. Als Johann VI. aus Brasilien zurückkam, war Dom Alvaro Oberst. Später diente er mit Auszeichnung im portugiesischen Amerika und in seinem 28ten Jahre stand er als commandirender General an der Spitze der Provinz Montevideo. Als alle seine Kollegen, dem Ausruf Dom Pedro's folgend, dem Sohne halfen die Krone des Vaters rauben, war er der einzige, der fest blieb in unerschütterlicher Treue für seinen Herrn und König. Alle Versuche und Lockungen scheiterten an ihm; Dom Alvaro da Costa verstand es nie, mit seinen Eiden zu spielen und mit seiner Ehre zu feilschen. Als die Unabhängigkeit Brasiliens von Portugal anerkannt wurde, verließ er Amerika, von wenigen Offizieren begleitet, eine bescheidene Stellung in seinem Vaterlande den glänzenden Anerbietungen des Usurpators vorziehend, den selbst die Anerkennung aller Mächte zum rechtmäßigen Monarchen für ihn nicht umstempeln konnte. Er ward zum Gouverneur von Setubal und später zum Generalkapitän der Provinz Tras-os-Montes ernannt. In letzterem Amte fand ihn Dom Miguel, als er den Thron seiner Väter bestieg; er vertraute ihm die Inseln Madeira und Puerto Santo an, wichtige Punkte im Ocean, einer vorgerückten Feldwache gleich. Bisher nur Soldat, sollte Dom Alvaro da Costa nun auch Administrator werden. Durch jahrelange Vernachlässigung war die so reiche Insel Madeira in jeder Beziehung herabgekommen; die Einwohner lebten im drückendsten Elend; die Einkünfte deckten die Kosten der Verwaltung nicht mehr; wenn eine Gallone vom Mutterstaate ausblieb, gerieth Alles in Stocken; die Fortifikationen der Landungsplätze sicherten die Insel vor feindlichen Ueberfällen nicht mehr; das Castell von Funchal war eine Ruine. Der unermüdeten Anstrengung des neuen Generalkapitäns gelang es, in zwei Jahren diesem blühenden Eiland seinen alten Flor wieder zu geben. Die kleine Hauptstadt hob sich aus den Trümmern, und wenn gleich der sichere Blick Dom Alvaro's finstere Wolken am politischen Horizonte seines Vaterlandes sich aufschürmen sah, so konnte er doch mit Sicherheit nicht wissen, daß mit jedem Stein an den Bollwerken Funchal's er am Gebäude seines bleibenden Ruhmes baue. Madeira war übergegangen, Dporto längst vom Feinde besetzt; da schrieb er seinem Könige: „Ich halte die mir anvertraute Insel, bis wilde Pferde und Steinböcke ihre eignen Bewohner sein werden.“ Die Antwort Dom Miguel's war die Ernennung zum Grafen von Madeira. Das Inselreich des Königs ward die Grafschaft des Basallen und der Herr wie der Diener wußten, daß jeder gute Ritter sich unter den Trümmern der Burg begraben läßt, deren Namen er führt. Durch 64 Tage kreuzten die vereinigten englisch-pedrisischen Geschwader vor der Insel Madeira. Funchal ward bombardirt, Puerto Santo occupirt; der Graf von Madeira stand fest. Da kam die Nachricht von der Convention zu Evora Monte. Dom Miguel hatte Land und Krone aufgegeben. Einem Emisäre des Grafen von Madeira war es wenige Tage zuvor gelungen, sich auf einem kleinen Nachen zwischen den blokirenden Kriegsschiffen durchzuschleichen; er brachte einen Brief an den König mit der Bitte des Grafen, wenn Alles zusammenbräche, nach Madeira zu kommen; der Felsenboden der Insel würde so wenig wanken, als die Treue des kleinen Häufleins, das ihn dort erwarte. Der Emisär landete in einer Bucht Algarbiens am Tage nach dem Abschluß der Convention von Evora Monte. Es war zu spät. Das große Drama hatte ausgespielt, ein klägliches Ende genommen. — Ein eigenhändiger Brief seines Königs gebot dem Grafen von Madeira, sein Gouvernement abzugeben. Er that es mit allen Kriegsehren, gewiß mit blutendem Herzen, doch mit aller Würde bis zum letzten Augenblick. Die Uebergabakte unterschrieb er: „auf Befehl meines Königs — der Graf v. Madeira.“ Als die pedrisischen Autoritäten dies nicht annehmen wollten, antwortete er kurz: „Nun, so werde ich gar nicht übergeben.“ Von Funchal eilte der Graf v. Madeira nach Genua, seinen König aufzusuchen. Zu spät sah Dom Miguel ein, daß er seinen besten General in secundärer Sphäre großartige Gaben nutzlos hatte entfalten lassen, und beweint wohl noch jetzt die namenlose Blindheit, die ihn bei fremden Nationen den Feldherrn suchen ließ, den er mitten in seinem Heere, aus der Würde seines Adels hätte wählen sollen — der König von Portugal den Portugiesen, nicht den Schotten oder Franzosen.

Mit dem Grafen v. Madeira ist alle Hoffnung einer royalistischen Reaction in Portugal zu Grabe gegangen. Er war der Einzige; nun ist Keiner mehr. — Als in seinem Vaterlande nichts mehr zu thun, wandte er sich nach Spanien, dem Schwesterreich der Hispaniden, wo für ein gleiches Recht gekämpft wurde. Stets bescheiden bei großem Verdienste, stellte er sich freiwillig unter die Befehle des Generals Villareal, eines jungen Feldherrn, der noch lange in subalternen Sphäre diente, als der Graf schon in zwei Welttheilen ruhmvoll bekannt war. Er wirkte mit Auszeichnung bei der zweiten Belagerung von Bilbao, stets der Erste im Feuer, der Letzte an dem schon damals mit Trügnen angefüllten kleinen Hofe von Durango. Die Folgen der Schreckensnacht von Luchana stellten Don Sebastian an

die Spitze der königlichen Heere. Der Infant von Spanien und Portugal umgab sich mit Illustrationen beider Reiche, seinem Feldherrnstabe Glanz und Kraft zu verleihen; der Graf v. Madeira konnte nicht fehlen. Er und Villareal wurden die ersten General-Adjutanten des neuen Oberfeldherrn. Seit fünf und zwanzig Jahren zum erstenmal erprobte der Graf v. Madeira auf spanischem Boden in offener Schlacht seine gute Klinge wieder, am 16. März 1837 bei Oriamendi. Die Briten, denen er zur Seite gefochten, lernten ihn nun auch in feindlichen Reihen kennen. An der Seite seines Gebieters nahm er an allen Gefechten des königl. Zuges vor Madrid Theil. Bei Huesca (24. Mai 1837) erhielt er das Großkreuz des königlichen Ordens Isabella Catalica, am 29. Junius desselben Jahres überschiffte er den Ebro im ersten Nachen, und sagte zu seinen wenigen Begleitern: „Europa blickt auf uns!“ Am ewig denkwürdigen Tage von Herrera und Villar de los Navarros, als nach vierstündigem Kampfe von der feindlichen Armee nur der commandirende General mit 20 Reitern entkam, sah man den General-Lieutenant Grafen v. Madeira an der Spitze von 60 berittenen Ordnonnzen eine feindliche Colonne mit dem glücklichsten Erfolge chargiren. Der Stern des militärischen S. Fernando-Ordens mit dem Lorbeerkränze ward ihm als Zeichen königlicher Anerkennung. Am 5. September desselben Jahres bei Orihuela de Tremendal deckte er mit einer halben Schwadron unsere von Espartero selbst harcelirte Nachhut. Durch die Eiferfucht der Spanier stets einem beschränkten Wirkungskreise zugewiesen, füllte er denselben vollkommen, immer glorreich und ruhmvoll aus. Er ist als General ein großer Feldherr gewesen, und war mit zwanzig Reitern ein tüchtiger Soldat. Vor Guadalapara, bei Aranzueque, in Brihuega, am Duero, unter dem Schlosse von San Stefan von Sormaz, auf der Brücke von Aranda war der Graf v. Madeira den Ersten im Feuer ein leuchtender Stern. Wie soll ich jenes unglücklichen Tages gedenken, des 5. Octobers, als in den Pinares Alt-Castiliens zwischen Retuerta und dem Kloster San Domingo de Silos wir ihn auf seinem großen englischen Pferd auf 20 Schritte von den feindlichen Tirailleurs ruhig halten sahen; auf alle unsere Bitten, sich nicht so zu exponiren, antwortete der Graf v. Madeira gutmüthig lächelnd: „wenn ich die Kugeln pfeifen höre, ist es mir, als ob man mich rufe.“ Fünf Minuten darauf zerschmetterte ihm eine Musketenkugel den rechten Arm. — Ich sah ihn später wieder; es war am 14. September 1839 in einem kleinen Basischen Dorfe des französischen Departements der niederen Pyrenäen, Saint-Vée genannt. Unser Glaube war entflohen, unsere Hoffnungen vernichtet; abermals ein König, der Land und Krone aufgegeben, und abermals ein Heer, das verkauft und verrathen! Weinend warf ich mich in die Arme meines ritterlichen Freundes; er röthete mich männlich. Doch die einzigen Worte, die ich in meinem Schmerze vernahm, waren: Lissabon, Madrid. — Nun ist er todt.“ — So sind sie alle hingegangen, auf die wir so fest gebaut. Zwei große Aufzüge hat unser blutiges Trauerspiel. Zumala-Careguy, Santos-Ladron, Eraso, Ituralde, Segastibelza; dann viele Siege und Niederlagen, einem breiten Strome gleich, die zwei Epochen zu scheiden. Dann Verath, Gift und Dold; Moreno, de España, der Graf v. Madeira; — wie ist es mit Cabrera? Die Schlussscene wird sich dieses Jahre vor uns enthüllen. Niemand wage vorwiegend den Schleier zu lüften; Gott allein kann helfen, denn von Menschen haben wir nichts mehr zu erwarten.

Portugal.

Lissabon, 9. März. Es sind Gerüchte im Umlaufe, daß der Marschall Saldanha, der zum Kammerherrn und ersten Adjutanten des Königs ernannt worden, an der Stelle des Grafen Bomsim die Conzeils-Präsidenschaft übernehmen werde. — Fünf und vierzig Deputirte der Septembristen-Partei haben ein Manifest gegen den ministriellen Bericht unterzeichnet, in welchem besonders viel von der Unterwürfigkeit der Minister unter die Britische Regierung die Rede ist und behauptet wird, dieselbe ergebe sich daraus, daß die Minister jede kategorische Erklärung über die obschwebenden Unterhandlungen verweigert haben. — Durch ein am 2ten d. M. in der Regierungszeitung publicirtes Dekret wird allen denjenigen, die zu den Guerilla's von Faro, Beja, Evora und ganz Algarbien gehört haben, Amnestie bewilligt, wenn sie sich binnen vierzig Tagen vor den Ortsobrigkeiten stellen; durch ein anderes wird den zurückkehrenden Armee-Deserteurten Pardon zugesichert.

Osmantisches Reich.

Alexandrien, 26. Febr. Am 23ten d. gab der Pascha dem Russischen General-Konful Genugthuung für die der Russischen Flagge im hiesigen Hafen zugesetzte Beleidigung. Die Sache verhielt sich so. Als den 16. d. die Matrosen der Bark eines russischen Kauffahrtsschiffes sich am Mahmudie-Kanal befanden, kam es zum Streit zwischen ausländischen und Egyptischen Matrosen. Einer dieser Letzteren wurde verwundet, und da man den Russen die Schuld zuschrieb,

*) Er starb im vorigen Monat in Boulogne sur Mer.

so hielten diese, die große Anzahl der Araber bedenkend, für ratsam, an Bord ihres Schiffes zu flüchten, wozu ihnen alsbald zwei Barken des Linienschiffes Nr. 2, von einem Offizier befehligt, folgten. Als der Kapitän dies sah, zog er seine Flagge auf und weigerte sich, die Egypter aufs Deck steigen zu lassen; der Egyptische Offizier aber kehrte sich nicht daran, stieg mit mehreren Matrosen aufs Schiff und verlangte die Auslieferung des Schuldigen, was ihm denn, wie natürlich, verweigert wurde. Er führte daher ohne Weiteres den Russischen Kapitän mit sich fort, brachte ihn zum Egyptischen Admiral Mutus Pascha, und da dieser nichts mit der Sache zu thun haben wollte, zum Polizeimeister, wo ihn das Russische Consulat reklamarie. Sogleich verlangte Graf Medem Genugthuung, und nach vielen gerichtlichen Untersuchungen, nachdem die Türken alle möglichen Mittel und Wege versucht hatten, einer demüthigenden Genugthuung zu entgehen, mußten sie sich doch endlich dem Willen und der Festigkeit des Konsuls fügen. Am 23ten Nachmittags begab sich Sami Bey, General und erster Adjutant des Pascha's, vom Hoszem Efendi, zweitem Dolmetscher, begleitet, ins Russische Consulat, wo er dem General-Konful, in Gegenwart der Offiziere des Konsulats, der Russischen und anderer Schiffskapitäne das Leidwesen des Pascha's über das Vorgefallene bezeugte und ihn versicherte, daß der Urtheilspruch an den Schuldigen vollzogen werden würde. Der Kommandant des Linienschiffes Nr. 2 erhält 15 Tage strengen Arrest, da er den Offizier mit den Böten abgesandt, und der Offizier wird degradirt, weil er aufs Deck eines ausländischen Schiffes gestiegen. (A. 3.)

Afrika.

Berichte aus Mostaganem vom 28ten v. Mts. melden, daß Abd-el-Kader ein Treffen gegen einige misvergünstigte arabische Stämme geliefert habe, in welchem die letztern 1500 Mann verloren hätten.

Lokales und Provinzielles.

Breslau, 24. März. Es will immer noch nicht Frühling werden. Die Sonne hat den Aequinoctialpunkt überschritten, und befindet sich also schon auf der nördlichen Hemisphäre; Störche, Schwäne, Gänse und andere Zugvögel sollen laut Nachrichten aus Valenciennes ebenfalls schon ihre nördliche Wanderung angetreten haben, aber sowohl Sonne als Zugvögel scheinen wenig über den tyrannischen Winter zu vermögen. — Das Thermometer mag sich gar nicht oder nur wenig über den Nullpunkt erheben, der Frost scheint in der Erde eingewurzelt, und der Schnee ihr ein liebes Kleid. Und nicht bloß bei uns findet diese ungewöhnlich lange Dauer des Winters statt, sondern auch die südlicheren Gegenden, selbst Italien, mit seinem paradiesischen Himmel wird schrecklich von dem rauhen Wetter heimgesucht. Zwischen Florenz und Bologna, und zwar nicht nur auf den Bergen, sondern auch in dem flachen Lande, liegt eine Schneemasse, wie wir sie nur im Januar erwarten können. Neapel, dessen Klima die Seewinde so sehr mild und angenehm machen, scheint nach Sibirien verfest. Mit Schnee ist Alles bedeckt, in den Gärten ist Alles erfroren. — Bei solchen Nachrichten scheint wenig Aussicht für uns, und alle Prophezeihungen der Schäfer und Dekonomen werden diesmal auf eine eclatante Weise zu Schanden. Im Januar kann das Wetter nicht anders sein, als wie es jetzt Ende März haben. Der Schnee, der immer noch fällt, hat nicht etwa die Gestalt und Eigenschaft, wie wir im März oder auch noch wohl im April zu sehen gewohnt sind; sondern die ganz kleinen Flocken zeigen uns, daß es am warmen Ofen besser sei, als wie draußen. — Woher diese Ungewöhnlichkeit der Witterung kommt, ist freilich eine Frage, die wir, unfähig den in ewiger Thätigkeit begriffenen Prozeß der Erde in seinen Einzelheiten zu erfassen, zu erklären nicht im Stande sind. Denn die Gewitter, welche am 13. d. M. die Oberlausitz, einen Theil der Niederlausitz und Böhmen mit ihrer ganzen Kraft bedroht haben, sind nicht sowohl Ursachen, als Folgen oder vielmehr Begleiter der Erscheinungen des allgemeinen Naturprozesses. Und so wie fast immer die Gewitter im Winter eintreten, wenn nach einem schon einige Zeit angehaltenen Froste ein Thau wieder von Süden her eintritt, der nach West oder Nordwest umspringt; so lieferten auch diesmal die überaus starken Gewitter am 13. d. M., die mit starkem Sturme, Regen und Schnee begleitet waren, einen neuen Beleg zu der Wahrheit der Beobachtungen. Schon die bedeutende Differenz der Minima des Thermometerstandes vom 12. zum 13ten März, bei uns von — 8, 3 nach — 1, 3, die jedesmal, so wie ein regelmäßiger Temperaturgang beständig, ein Wetter anzeigt, eine sichtbare Veränderung der Atmosphäre zur Folge hat, ließ auf nichts Gutes schließen. — Wie lange die Kälte noch dauern wird, und ob unser vormaliger März im April, und der April im Mai uns die Frühlingstheuren zu Wasser machen und die Aussichten auf eine gute Ernte in den Wind jagen wird, mag die Folge lehren; so viel aber ist gewiß, daß, bevor die nördlichen Luftströmungen, deren Herrschaft uns der mittlere Barometerstand anzeigt, sich nicht ein-

stellen, und anstatt über West nach Süd, über Ost nach Südost gehen, an eine dauernde Veränderung der Witterung nicht zu denken ist.

Theater.

Die Flucht nach der Schweiz. Singspiel in einem Aufzuge von Carl Blum. Musik von Fr. Rüden. — Ein anspruchloses, aber ziemlich gefälliges Nachspiel des bühnengewandten Blum und des allbeliebten, leberreichen Rüden, welches wegen der naiven Gemüthlichkeit der darin auf tretenden Personen wohl für manches vorhergehende lange und langweilige Lust- oder Schauspiel entschädigen wird.

Komet.

Seit der Beobachtung des zuletzt entdeckten Kometen am 11. März hat die ungünstige Witterung hier keine weiter gestattet. Inzwischen hat sie doch dazu gebietet, durch die Zusammenstellung mit den ersten beiden Berliner Beobachtungen, schon vorläufig eine genäherte Ansicht von den Bahnverhältnissen dieses Kometen zu gewinnen.

Komet. Wenn er dennoch so schnell sich unsern Augen wieder entziehen wird, so hat dies seinen Grund darin, daß derselbe, von der Erde aus gesehen, eigentlich bereits hinter der Sonne steht, nur aber dabei noch so hoch über der Erdbahn, daß er 1 1/2 Stunden nach der Sonne unter- und 3 1/2 Stunden vor derselben schon wieder aufgeht.

Wäre der Komet 7 Monate früher in demselben Punkte seiner Bahn eingetroffen, so würde er im September v. J. eine ausgezeichnete Erscheinung dargeboten haben; oder auch, wenn er 5 Monate später gekommen wäre, gegen Michaelis d. J. uns bringen.

Die Nachrichten, welche wir von dem Kometen des Jahres 1097 unserer Zeitrechnung haben, besonders die Chinesischen, deuten fast mit Bestimmtheit auf eine ähnliche Erscheinung, wie die geschilderte, und noch mehr, auf fast gleiche Bahnverhältnisse hin, so daß der Entdecker des dormaligen noch als wahrscheinlich Recht haben wird, jetzt die Wiederkehr des Kometen von 1097 anzunehmen.

Vielleicht ist die größere Aufmerksamkeit unserer jetzi-

gen Geschichtsforscher so glücklich, über die Erscheinung des Kometen von 1468 noch etwas ausführlichere Nachrichten aufzufinden; oder aber es gelingt auf den neu errichteten Sternwarten, in der südlichen Hemisphäre den jetzigen Kometen auch noch in den Sommermonaten mit Sorgfalt zu beobachten, um die Ellipticität der Bahn und die Größe der Umlaufzeit ganz außer Zweifel zu stellen.

Breslau, den 23. März 1840.

v. B.

Mannichfaltiges.

In Moskau brach kürzlich in einem Waaren-Magazin Feuer aus, das dieses, so wie die darüber liegenden Speicher verzehrte. Bei näherer Untersuchung ergab sich, daß das Feuer durch Entzündung von Baumwollengarn entstand, welches mit sogenannter Adrianopelscher Farbe gefärbt war.

Es werden in Frankreich jährlich ungefähr 23 Millionen Stück Blutegel verbraucht, und die Preise derselben haben eine ungeheure Höhe erreicht. Es heißt die Gesellschaft zur Aufmunterung der Industrie werde einen Preis für die beste Methode zur Aufbewahrung und Vermehrung der Blutegel aussetzen.

Der dieser Tage gemeldete Fall eines Waldbrandes durch Funken aus der Lokomotive der Mühlhausen-Thanner Eisenbahn hat sich auch auf der Taunus- und München-Lugsburger Bahn wiederholt. Bei ersterer gerieth im Niederwald (zwischen Höchst und Frankfurt) durch eine vom Winde fortgetriebene Kohle das Gras in Feuer, das jedoch bald gelöscht wurde, und zwischen Maisach und München, bei Lochhausen, wurde eine Partie Kohlen vom Winde auf das Moos geschleudert, worauf der Brand sich über eine große Moosstrecke verbreitete, ohne jedoch weitem Schaden anzurichten.

Redaktion: C. v. Baer u. H. Barth. Druck v. Graß, Barth u. Comp.

Theater-Repertoire. Donnerstag: „Das Vogelschießen.“ Lustsp. in 5 Akten von Clauern. Freitag: „Belisar.“ Heroische Oper in 4 Akten von C. Donizetti.

Donnerstag den 26. März wird wegen eingetretener Umstände die musikalische Unterhaltung im Winter-Verein bereits um 6 Uhr Abends anfangen und statt am 9. April der Ball Dienstag den 21. April stattfinden.

Heute Donnerstag d. 26. März Grosses Instrumental- u. Vocal-Concert (im Musiksaale der Universität) Abends 7 Uhr von Moritz Schön.

Die Hälfte des Ertrages ist dem Verein zur Errichtung eines Denkmals für Friedrich den Grossen in Breslau bestimmt.

Künftigen Freitag, als den 27sten März, Abends 6 Uhr, findet in der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur eine allgemeine Versammlung statt.

Den 26. März, Nachmittags um 4 Uhr, findet ein großes Concert im Saale des Wallfisches statt.

Gelegenheit zum Wohlthun. Ich suche für eine meiner Pflegebefohlenen eine arme Waise von 12 Jahren — Aufnahme in eine Familie.

Heute Donnerstag den 26. März Abends 7 Uhr, im Saale zum blauen Hirsch auf der Ohlauer Straße, große Kunstvorstellung mit Ballettänzen, von Frau K. Bernhardt, Hofkünstlerin.

Eine für Jedermann empfehlungswürthe Schrift bei G. P. Aderholz, F. Hirt u. Marx und Komp. in Breslau zu haben: Die Kunst ein gutes Gedächtniß zu erlangen.

Subscription-Anzeige. In 2 Verlage von F. C. C. Penckart in Breslau erscheint im April dieses Jahres eine

Fest-Cantate. „Meine Zeit steht in Deinen Händen.“ Für 4 Singstimmen und Orchester, in Musik gesetzt von Wilhelm Klingenberg.

Es gereicht uns zur besondern Freude, den geehrten Gesangvereinen das wacker geistige Streben des bereits als Componist und Dirigent rühmlichst gekannten Verfassers vorsehender Cantate durch deren Herausgabe auf's Neue darlegen zu können.

1000 bis 1500 Rthl. werden gegen pupill. Sicherheit auf ein neues massiv erbautes gast- und schankberechtigtes Grundstück nebst Gärten und Acker, circa 4 Meilen von Breslau, gesucht.

In der Antiquar-Buchhandlung von S. Horrwig,

Rupferschmiedestraße Nr. 42 (im Bergmann) ist zu haben: Krünig, ökonom. technolog. Encyclopädie. 1-72r Bd. mit vielen Kupf. Ebp. 216 Rthl.

Die verwitwete Weißgerbermeister Krebs geborne Rudolph, zu Rauben, hat in ihrem Testamente de publ. den 6. Febr. c. ihrem Sohn, dem Schornsteinfeger Carl Krebs,

Auktions-Anzeige. Wegen Mangel an Raum und Veränderung werden Freitag den 27. März, Nachmittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr in dem neuen Hause des

Ein unverheiratheter Bediente, der auch die Gärtnererei versteht, nöthigenfalls die Jagd mit versehen kann u. gute Atteste hat, wünscht ein Unterkommen hier oder auswärts.

Beilage zu No 73 der Breslauer Zeitung.

Donnerstag den 26. März 1840.

Literarische Anzeigen

der Buchhandlung Josef May und Komp. in Breslau.

Anzeige

für

Stadt- und Landschulen und Privat-Lehr-Anstalten.

Erstes Lesebuch

für

Stadt- und Landschulen.

Von

Michael Morgenbesser,

Rector der Bürgerschule zum heiligen Geiste in Breslau.

Siebente Auflage.

8. 1839, 8 Bogen. Preis ungebunden 2 Sgr.

Das Erste Lesebuch enthält die ersten Anfangsgründe alles Lesens und Vernens in der untersten Klasse der Schulen und bietet hinreichenden Stoff dar, die größere oder geringere Fähigkeit der jedesmaligen Leseschüler zu befriedigen. — Den ersten Theil des Buches, oder die eigentlich elementarischen Uebungen arbeiteten einige Lehrer der Breslauer Elementarschulen, nach einem gemeinschaftlich mit dem Verfasser gemachten Plane aus. Diese elementarischen Uebungen sind von der Art, daß sie bei jeder Methode des Unterrichts gebraucht werden können. — Bibelsprüche, Verse und Gebete sind aufgenommen, und zwar deshalb, weil in der untersten Klasse einer Schule das Lesebuch das einzige Buch ist, welches Kindern in die Hände gegeben wird, und es an Stoff zum Memoriren darin nicht fehlen durfte. An die Bibelfstellen, welche einer bestimmten Anordnung nicht ermangeln, wird beim Unterrichte so viel vom Religionsunterrichte angeknüpft werden können, als für kleine Kinder gehört. Verständlichkeit bei der Auswahl, als unerlässliche Bedingung, ist überall berücksichtigt. — Bei der großen Armuth vieler Schulkinder ist der Preis bei dieser Auflage noch geringer, als er bisher war, festgesetzt worden:

Das „Erste Lesebuch“ kostet jetzt nur Zwei Silbergroschen, und außerdem wird auf 10 Exemplare noch 1 Frei-Exemplar gegeben, wenn die Bestellung direkt bei der Verlagsbuchhandlung gemacht wird. Zu so wohlfeilem Preise ist kein anderes Lesebuch von gleicher Bogenzahl zu haben.

Den Wünschen mehrerer der Herren Lehrer zu genügen, ist nun auch erschienen:

Handfibel in 13 Tafeln

von

Michael Morgenbesser.

Entworfen

nach dessen Erstem Lesebuche, aber auch zu jedem andern Lesebuche brauchbar.

Gr. Folio. Preis 10 Sgr.

Da bei dem Unterrichte die ersten drei Tafeln am meisten verbraucht werden, und den Herren Lehrern nicht zumuthen ist, ein vollständiges Exemplar von neuem anzuschaffen, wenn nur die ersten Tafeln unbrauchbar geworden sind, so haben wir von den ersten drei Tafeln eine Anzahl Exemplare apart abdrucken lassen, welche für den Preis von 4 Sgr. einzeln verkauft werden. — Einrichtung, Größe der Lettern, Druck und Papier, und auch der billige Preis dieser Tafeln werden hoffentlich den Anforderungen der Herren Lehrer vollkommen entsprechen.

Schlesischer Kinderfreund.

Ein Lese- und Lehrbuch

für die

Stadt- und Landschulen Schlesiens.

Von

Michael Morgenbesser.

8. Zwei Theile.

Erster Theil. Siebente Auflage. Zweiter Theil. Sechste Auflage.

Preis 5 Sgr. netto.

Preis 5 Sgr. netto.

Der Erste Theil des „Kinderfreundes“ ist als Lese- und Lehrbuch für die zweite Klasse der Elementarschulen bestimmt. Er enthält Stoff zur Uebung des guten Lesens, zur Erweiterung der Fertigkeit im Lesen, und zur Beibringung der für die Schüler nöthigen gemeinnützigsten Kenntnisse. Eigentlich Religionsunterricht und biblische Geschichte sind ausgeschlossen. Das Buch ist mit besonderer Beziehung auf Schlesiens ausgearbeitet, weil es zweckmäßig sein dürfte, die Kinder frühzeitig auch mit dem Vaterlande bekannt zu machen.

Der Zweite Theil des „Kinderfreundes“, für die obere Klasse der Elementarschulen, ist, der Natur der Sache nach, vorzüglich Lehrbuch. Was aus der Kenntniß der Natur, der Geschichte und der Geographie für die oberen Klassen als das Wissenswürdigste und zu wissen Nothwendigste erkannt wurde, ist hier aufgenommen und so dargestellt, daß es nicht bloß als Leitfaden beim Unterrichte, sondern größtentheils auch als Lesebuch benutzt werden kann. Ein Abschnitt über die deutsche Sprachlehre ist hinzugefügt, weil für viele Schulen, besonders für Stadtschulen, der Unterricht in der Grammatik der deutschen Sprache Bedürfnis ist, und derselbe durch eine Uebersicht, die den Kindern in die Hände gegeben wird, sehr erleichtert wird. Auch wird die beigegebene kurze Anweisung zu schriftlichen Aufgaben hoffentlich willkommen sein.

Die wiederholten neuen Auflagen, sowohl des „Ersten Lesebuchs“, als der beiden Theile des „Kinderfreundes“ sprechen für die Brauchbarkeit dieser Unterrichtsbücher, und gereichen ihnen zur besten Empfehlung. Durch die ungemein wohlfeile Preisstellung derselben wird die Einführung in Schulen überall erleichtert.

Geschichte Schlesiens.

Ein Handbuch

von

Michael Morgenbesser.

Rector der Schule zum heiligen Geiste in Breslau.

Mit einem Vorworte

von

R. A. Menzel,

Königl. Konsistorial- und Schulrath.

Zweite verbesserte Auflage.

gr. 8. 38 Bogen, auf gutem weißen Druckpapier. Ladenpreis 1 Rthlr. 22½ Sgr. Pränumerations-Preis 1 Rthlr. 7½ Sgr.

Dieses Werk, in der zweiten Auflage nicht allein vermehrt und verbessert, sondern auch in vielen Abschnitten, mit Benutzung der neuesten Forschungen, gänzlich umgearbeitet, wird denen, die sich mit der Geschichte des Vaterlandes bekannt machen wollen, als ein gehalt-

reiches Hand- und Lesebuch, eben so viel Belehrung als anziehende Unterhaltung gewähren. Es ist bis zur neuesten ereignisreichen und verhältnißvollen Zeit, in welcher wir leben, fortgeführt, und so auch, was sich seit dem Jahre 1829, wo die erste Auflage erschien, in der evangelischen Kirche Schlesiens ereignet hat, als Thatsächliches hinzugekommen. — In der jetzigen Gestalt verdient diese zweite Auflage die entschiedenste Empfehlung und allgemeinste Verbreitung unter allen Ständen und allen Religionsparteien, weil hier, wie es nicht immer geschieht, die kirchlichen Vorgänge mit einer zeitgemäßen Milde dargestellt sind.

Der Wunsch, die Anschaffung zu erleichtern, hat die Verlagsbuchhandlung bestimmt, auch bei dieser zweiten Auflage einen sehr wohlfeilen Pränumerations-Preis statfinden zu lassen. Derselbe beträgt für 38 Bogen in großem Octav-Format, auf gutem weißen Druckpapier, nicht mehr als 1 Rthlr. 7½ Sgr., und bei Bestellungen auf 10 Exemplare bewilligen wir denen, die sich direkt an uns wenden, 1 Exemplar frei. Andere Buchhandlungen können aber Frei-Exemplare nicht bewilligen, da sie neben ihrer Provision keine von uns erhalten.

Geschichte Schlesiens. Ein Leitfaden für Schüler

von

Michael Morgenbesser.

Dritte Auflage. gr. 8. 1839. Preis 3 Sgr.

Dieses Büchlein wird zur Erleichterung des Unterrichts in der Geschichte unseres Vaterlandes viel beitragen, und dem Lehrer dienen, seinen Vortrag daran anzureichern, so wie dem Schüler, den Vortrag des Lehrers sich zurückzurufen und die Hauptpunkte mit Sicherheit und ohne Irrthum aufzufassen. — Der wohlfeil gestellte Preis berücksichtigt die ärmeren Schüler und erleichtert die Einführung in Schulen. Auf 10 Exemplare geben wir noch 1 Frei-Exemplar.

Buchhandlung Josef May und Komp. in Breslau.

Birken-Pflanzen,

von 2 Fuß Höhe, das Schock zu 3¼ Sgr.,

circa 600 Schock,

von 4 Fuß Höhe, das Schock zu 5½ Sgr.,

circa 300 Schock,

von 8 bis 10 Fuß Höhe, das Schock zu 17

Sgr., circa 50 Schock,

sind in dem Kgl. Forstrevier Rath. Hammer zu der bevorstehenden Pflanzzeit käuflich zu haben. Käufer werden ersucht, ihren Bedarf dem Revier verwaltenden Herrn Oberförster Schotte in Rath. Hammer anzuzeigen, auf dessen Anweisung der Betrag bei der Königl. Forstkasse in Trebnitz einzuzahlen und sodann die Pflanzen von dem betreffenden Förster gegen Abgabe der Kassen-Quittung in Empfang zu nehmen, die dann erst, aber ohne Verzug und auf Kosten der Forstverwaltung, ausgehoben werden.

Die zum Verkauf gestellten Pflanzen sind auf dem schlechtesten Waldboden erzogen, eignen sich daher auch wieder zur Verpflanzung auf schlechten Boden, und versprechen demnach guten Erfolg.

Trebnitz, den 16. März 1840.

Die Königl. Forst-Inspektion.

Wagner.

Auf ein in Ober-Schlesien gelegenes Rittergut wird ein Kapital von 9000 Rthlr. zur Abgeltung einer bereits auf demselben haftenden Hypothek bei völliger Sicherheit gesucht.

Diesfällige Antworten werden unter der Adresse L. O. H. Breslau poste restante erbeten.

Obgleich ich schon früher angezeigt habe, daß ich das Geschäft meines verstorbenen Mannes fortführe, so steht es doch bei vielen meiner wertheften Geschäftskunden in Zweifel. Hiermit zeige ich daher nochmals an, daß ich dasselbe fortbetreibe, und durch Pünktlichkeit und Fleiß meine hochgeehrten Kunden zu befriedigen mich bestreben werde.

Breslau, den 25. März 1840.

J. verwitwete Härtel,

chirurgische Instrumentmacherin und Bandagistin.

Brau- und Brennerei-Verpachtung. Die zu Klein-Bresla, Strehlemer Kreises, gelegene herrschaftliche Brau- und Brennerei soll von Joh. d. J. ab, auf drei hintereinander folgende Jahre anderweitig verpachtet werden. Termin hierzu ist auf den 4. April d. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Klein-Bresla anberaumt worden, wovon Pachtlustige hierdurch in Kenntniß gesetzt werden.

Das Dom. Klein-Bresla.

Brau- und Brennerei-Verpachtung. Die Brau- und Brennerei des Dominiums Stephanshayn, Schweidnitzer Kreises, wird mit Johanni d. J. pachtlos. Hierauf Reflektirende können die Pachtbedingungen bei dem Wirthschafts-Amt daselbst erfahren.

Freier Platz

an der Straße mit breiter Einfuhr, 187 Quadrat-Ruthen oder circa 1 Morgen groß und eingezäunt, ist sogleich zu gänzlichem beliebigem Gebrauch und auf Verlangen auch auf lange Zeit zu vermietthen, am Stadtgraben Nr. 4 im Thurmhof, nahe der eisernen Brücke. Bedingungen beim Buchhalter Hanke, Neuschest. Nr. 38 par terre zu erfahren.

Mehlweißen,

25 St. für 1 Sgr.,

sind bei mir für künftigen Sonntag (Vätare), als den 29ten d. M., zu haben.

Berthold Hipauf, Oberstr. Nr. 28.

Die zum Reiffen Kreise gehörige, nahe bei der Stadt Reiffe gelegene Nachrichtenerei ist mit den dazu gehörigen Realitäten, bestehend in einem bequemen Wohngebäude, nöthiger Stallung, geräumiger Wagenremise, einer neu erbauten Scheuer, einem schönen Obstgarten und 21 Morgen Acker bester Qualität, aus freier Hand zu verkaufen. Hierauf Reflektirende belieben sich in portofreien Briefen an die Buchdruckerei von Rosenkranz und Wär in Reiffe zu wenden, woher die nöthige Auskunft ertheilt werden wird.

Reiffe, im Februar 1840.

140 Arten Cactus und ein noch neues Blumen-Fenster sind wegen Veränderung der Wohnung bald zu verkaufen bei Geitner, Universitätsplatz Nr. 16, 3 Etiegen.

Zum bevorstehenden Markte empfehle ich meinen geehrten Geschäftsfreunden mein gut assortirtes

Kurz- u. Kinderspiel-Waaren-Lager.

Die neueste Fagon mehrerer Arten Vogelgebauer; auch erhielt ich so eben den anerkannt guten

Schottischen dunkelblauen Hauf-Zwirn,

sowohl in Pfunden als in Strähndchen. Gleichzeitig verbinde ich hiermit die ergebene Anzeige, daß das in meiner Bude bei den Feinwandwebern seit vielen Jahren bestehende Geschäft nach wie vor unter meiner eigenen Leitung fortbesteht.

H. E. Neugebauer,

Albrechtsstr. 29, vis-à-vis der Post.

Ein gebrauchter, noch gut erhaltener sechs- oder achtjähriger Flügel steht für den festen Preis von 45 Rthn. zum Verkauf, Kupferstraße 25, im Hofe links, par terre.

Güter von allen Größen habe ich im Auftrage zu verkaufen, eben so welche zu verpachten, sowohl in Schlesien als im Herzogthum Posen; ingleichem große und kleine Ackerwirthschaften, Wassermühlen, bedeutende Papiermühlen und Brau- u. Brennereien mit Acker und Wiesen und Gattwirthschaften.

Kempen, den 23. März 1840.

Marcus Schlesinger,

Raufmann und Negociant.

Englische Sattel à 9½ Thlr., Halftern 27½ Sgr., Reitpeitschen 10, neu silberne Sporen à Paar 10 Sgr. empfehlen Hübner u. Sohn, Ring 32, 1 St.

Das Meubles- u. Spiegel-Magazin der Tischlermeister Gebr. Amandi, Kupferstraße Nr. 16, im wilden Mann, empfiehlt sich mit einer Auswahl moderner, in eigenen Werkstätten gefertigter Meubles und Spiegel von

- Polychander;
- Mahagoni;
- Zuckerkasten;
- Kirschbaum;
- Birken- und Erlen-Holz.

Ein sehr achtbares kinderloses Ehepaar wünscht in die Stelle abgegangener Pensionäre ein oder zwei gut geartete Kinder aufzunehmen. Das Nähere ist Herr Senior Berndt, Magdalenen Kirchhof Nr. 6, mitzutheilen gern bereit.

Eduard Wendel aus Breslau,
Damen-Kleiderverfertiger in Kreuzburg,
Schloß-Strasse Nr. 31.

Einem hohen Adel, hochgeehrten Herrschaften und Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich mein Geschäft, zur Anfertigung von Damenkleidungsstücken der neuesten Pariser, Wiener und Londoner Moden-Journale, so erweitert habe, um im Stande zu sein, jeden gütigen Auftrag unter Zusicherung der promptesten und reellsten Bedienung zur möglichsten Zufriedenheit zu besorgen. Indem ich mich um dieserhalb bestens empfehle, bitte ich zugleich, um Irrthum zu vermeiden, genau meine Firma zu beachten. Auch kann ein Sohn rechtlicher Eltern als Beihilfe in mein Etablissement aufgenommen werden.

Bleich-Waaren

jeder Art übernimmt zur Beförderung an Herrn **F. W. Beer** in Hirschberg:
Ferd. Scholz,
Büttnerstraße Nr. 6.

Pensions-Anzeige.

Eine Familie, die sich vorzugsweise mit dem Unterricht der französischen Sprache beschäftigt, wünscht zu Ostern einige junge Mädchen in Pension zu nehmen, denen nicht allein durch tägliche Uebung im Sprechen, sondern auch durch Theilnahme an einem Coursus der französischen Sprache würde Gelegenheit geboten werden, sich dieselbe schnell und leicht anzueignen. Nähere Auskunft ertheilt gefälligst Herr Prof. Kösselt, Albrechtsstraße Nr. 24.

Empfehlung einer Handlungs-Gelegenheit.

In meinem am Ringe zum grünen Kranz genannten Hause ist das darin befindliche Verkaufs-Gewölbe nebst Wohnung zu vermieten und zu Michaelis zu beziehen. Das Gewölbe ist hoch, geräumig, hell und trocken, dabei befindet sich ein kleines Stübchen mit Ofen, die Wohnung kann dazu gegeben werden, wie es Miether bedürfte; wie auch zwei Stuben eine Stiege hoch, nebst Küche und Kellerraum. Der jetzige Besitzer führt darin seit 12 Jahren einen Galanterie-, Kurz- und Porzellanwaaren-Handel und verläßt es wegen Ankauf eines eigenen Hauses.
Dels, den 15. März 1840.
Zhiel, Schankwirth.

Die Möbel- und Spiegel-Handlung

eigener Fabrik
der **Gebrüder Bauer**, Ring Nr. 2,
ist wieder mit den neuesten Gegenständen in allen Holzarten auf das Vollständigste assortirt.
Beste trockne gesponnene Rosthaare haben wir wieder einen großen Posten empfangen, und empfehlen solchen zu billigen Preisen:

Gebrüder Bauer,

Galanterie-, Glas-, Bijouterie- u. Kurz-
Waaren-Handlung, Ring Nr. 2.

Schafvieh-Verkauf.

Das Dominium Nieder-Schweibsdorf bei Glas offerirt
200 Stück zur Zucht taugliche Mutter-schafe, welche sich durch Wollichthum bei angemessener Feinheit auszeichnen, u.
100 Stück starke Schöpfe zum Verkauf.
Hierauf Reflektirende wollen sich dieserhalb gefälligst an das dortige Wirtschafts-Amt wenden.

Das Weinhandlungs-Lokal,

Schmiebedrücke in der Weintraube, welches auch wegen seiner Größe und Trockenheit zu verschiedenen Handelszweigen eingerichtet werden kann, ist nebst den dazu gehörigen Kellern, so wie einer kleinen Wohnung im 3ten Stock Herrn. Johanni zu vermieten u. das Nähere daselbst beim Hauseigentümer zu erfahren.
Alt-Striegau bei Striegau.

S u n g.

Ein Mädchen gebildeten Standes sucht als Wirthschafterin baldigst ein Unterkommen; sie sieht mehr auf eine gute Behandlung als auf Gehalt. Das Nähere Eisenstr. Nr. 13, 2 Stiegen bei Hrn. Schaab.

Trocknes Erleuleibholz 1r Klasse,
die Klasten 6 Nr. 10 Sgr., steht Rosenthaler Straße Nr. 4. Anweisung hierauf ertheilen:
Hübner u. Sohn, Ring 32.

Billig zu verkaufen:
ein sehr dauerhafter, schon gebrauchter Wagen mit Vorderverdeck etc.; ein Paar Geschirre mit Messingbeschlag und guten Leinen: Albrechts-Strasse Nr. 14.

Schwarzwalder Wand-Uhren, für deren richtigen Gang garantiren, empfehlen: **Hübner u. Sohn, Ring 32.**

Ein fast neues Mahagoni-Sopha
und ein Mahagoni-Trümeau stehen zum Verkauf: Antonien-Str. Nr. 32, 2 Stiegen hoch.

Auf einer der hiesigen Hauptstraßen, ohnweit des Marktes, ist eine gut meublirte Stube für einen einzelnen Herrn zu vermieten; auch kann derselbe, wenn es gewünscht, am Familientisch mit beschäftigt werden, und erforderlichen Falles auch noch Gelas für die Bedienung erhalten. Nähere Auskunft wird ertheilt: Herrenstraße Nr. 20, in der ersten Etage.

Bedienten-Stelle.

Ein gesunder, noch junger Mensch, der richtig schreibt, überhaupt aber gewandt, moralisch gut und an ein häusliches Leben gewöhnt ist, wird als Bedienter gesucht. Näheres Kupferschmiede-Strasse Nr. 46, im ersten Stock.

Wallstraße Nr. 1, im place de repos, ist in der Bel-Étage ein Logis von 4 Zimmern nebst Küche und Zubehör zu vermieten und auf Johanni zu beziehen; nöthigenfalls kann auch Stallung und Wagenremise dazu gegeben werden; auch steht es dem Miether frei, den sehr freundlichen Garten zu seinem Vergnügen zu genießen. Das Nähere hierüber beim Eigenthümer, Antonien-Strasse Nr. 4, par terre, rechts, zu erfahren.

Guts-Kaufgesuch.

Sollte Jemand geneigt sein, ein Gut im Werthe von 50 bis 80,000 Rthl., ohne Einmischung eines Dritten, zu verkaufen, so wird er ersucht, eine genaue Beschreibung desselben mit Angabe des geforderten Preises in portofreien Adressen, mit der Bezeichnung E. v. K., poste restante Breslau einzuschicken.

Flügel-Verkauf.

Ein Flügel-Instrument mit 7 Oktaven steht auf der Nikolaistraße Nr. 8, eine Treppe hoch, billig zu verkaufen.

Ein Deconom in mittlern Jahren, verheirathet, sucht von Johannis d. J. ab einen Inspector-, Rentmeister- oder Rentanten-Posten innerhalb Schlesien.

Auch würde derselbe im andern Falle die Aufsicht eines Instituts oder einer Fabrik übernehmen und die benötigte Kautions deponiren.

Auf portofreie Anfragen das Nähere unter der Adresse A. B., Bürgerwerber Nr. 2, zu Breslau.

Trockenes Brennholz ist, zweimal gesägt und klein gespalten, in Viertel-, halben und ganzen Klaffern äußerst billig zu haben bei Hübner und Sohn, Ring 32, 1 Treppe.

Tabake

aus der Fabrik der Herren **Karl Heinrich Ulrici und Komp. in Berlin.**

Als vorzüglich preiswürdig sind zu empfehlen:
Unvermischter Varinas, aus echten Rollen geschnitten à 15 Sgr.
Varinas-Blätter Nr. 1 à 12 Sgr.
Varinas-Blätter Nr. 2 à 10 Sgr.

Sämmtliche Sorten sind in 1/2, 1/3 und 1/4 Pfund-Paketen zu haben. Bei größeren Abnahmen wird der übliche Rabatt bewilligt.

Eduard Worthmann,

Schmiebedrücke Nr. 51 im weißen Hause.
Ein freundliches Vorderzimmer nebst Küche und Bodengelas, sogleich zu beziehen, ist zu erfagen im Agentur-Comtoir von **S. Wittlich,** Dhlauerstraße Nr. 78.

Auf dem Dominio Pollenschine, Trebnitzer Kreises, und dazu gehörigen Gütern stehen mehrere zwei- und dreijährige Sprungstiere, Schweizer Race, zu zeitgemäßen Preisen verkäuflich.

Küsten-Heringe

empfang und offerirt billigt:
Carl Fr. Keitsch,
in Breslau Stockgasse Nr. 1.

Meubles zu vermieten:
Dhlauerstraße Nr. 71.

22 Stück fette Dshen stehen zum Verkauf. Dom. Wiesegrade bei Dels.

Gut meublirte Stuben sind zu jeder Zeit zu vermieten und zu beziehen, Ritterplatz Nr. 7 bei Fuchs.

Gut meublirte Zimmer sind fortwährend auf Tage, Wochen und Monate zu vermieten Albrechtsstraße Nr. 39. R. Schulte.

Geschirre- und Sattel-Verkauf.
Neue und gebrauchte englische und russische Geschirre, neue und gebrauchte Sattel und Säume, werden, um zu räumen, äußerst billig verkauft, Kupferschmiedestr. Nr. 18.

Victoria - Coronation - Buttons,
Knöpfe nach modernster englischer Art, vergoldet, mit erhabener Silber-Verzierung: Blumen, Wappen, Schiffen, Kronen etc., auch glatt, je nach Bedarf, für Civilkleider oder Livreen, werden billigt angefertigt in der Fabrik des

Ferdinand Thun,
Breslau, am Rathhause, Riemerzeile Nr. 10.

Bitte an edle Menschenfreunde.

Die am 4. Februar d. J. bei herrschendem Sturme in einem hiesigen Bauergute (genannt zum Berliner Hofe) entstandene Feuerbrunst griff mit so verheerender Gewalt um sich, daß es nur den größten Anstrengungen der aus der Nähe und Ferne herbeigeeilten Hülfeleistenden gelang, den hiesigen Badeort zu retten. Außer eben bezeichneter Befigung brannte auch das sogenannte Schloßchen, einer Wittve gehörend, von dem Klostergebäude der Dachstuhl und der ehemalige Gasthof zum goldenen Anker mit allen Nebengebäuden nieder, so, daß die von dem Brandunglück betroffenen Familien ihres Obdachs und aller ihrer beweglichen Habe beraubt wurden.

Besonders aber ist ein ganz erblindeter Familienvater (Besitzer des goldenen Ankers) an den Bettelstab gebracht, da seine mit Schulden belastete Befigung nicht versichert war, und derselbe demnach außer Stande ist, seine abgebrannten Gebäude wieder aufzubauen.

Nur Hülfe vermag das beklagenswerthe Loos, sowohl dieses, als so vieler hierbei noch Betheligen zu lindern, weshalb wir uns vertrauensvoll an alle edle Menschenfreunde, in deren Brust Gefühl für menschlichen Jammer lebt, mit der dringenden Bitte wenden, durch milde Gaben dem Elende der abgebrannten Familien nach Kräften abzuhefeln.

Auch die geringste Spende werden wir mit Dank annehmen, gewissenhaft vertheilen und seiner Zeit öffentlich Rechnung darüber ablegen.

Diejenigen milden Gaben, welche von den edlen Bewohnern Breslau's und der Umgegend den Unglücklichen gereicht werden dürften, wird Herr Kaufmann **C. F. Keitsch in Breslau, Stockgasse Nr. 1 im Comtoir,** als Mitglied des sich gebildeten Vereins, in Empfang nehmen. Warmbrunn, den 15. März 1840.
v. Recker. Schnorr. Thomas. Schönfeld. Damisch. Enge.
Seibt. Richter. Niegisch.

Echt russisches Dzegiecz,

eine in Rußland erzeugte ölige Flüssigkeit gegen Hustkrankheiten der Pferde u. des Hornviehes sowohl, als auch gegen die Dreh-Krankheit und Hitze der Schafe, als Präservativ-Mittel bekannt, welches gleichzeitig zur Bekleidung äußerlicher Wunden, von Sattel- oder Geschirre-Druck u. s. w. entstanden, so wie auch zur Erhaltung des Lederzeuges vortheilhaft angewendet wird, erhielt in Kommission und offerirt das Pfund zu 5 Sgr., im Extr. billiger:
Ignaz Stöbisch,
Kupferschmiedestr. Nr. 14, im blauen Adler.

Alten Varinas-Canaster

von anerkannter Güte, pr. Pfd. 20 Sgr., empfiehlt **C. A. Jakob,** Nikolaistraße 68.

Werderstraße Nr. 7 im Bürgerwerber ist Termin Ostern a. c. eine Parterre-Wohnung, bestehend aus 1 Stube nebst verschlossenem Entree für 1 oder 2 einzelne Herren ohne Meubles zu vermieten. Näheres beim Hauseigentümer.

Angekommene Fremde.

Den 24. März. Hotel de Gare: Hr. Graf v. Szembel a. Siemianiz, Hr. Gutsbesitzer Klose a. Stephanshain, Majunde a. Łodźice, Bretschneider a. Heidersdorf, v. Gellhorn a. Schmellwitz, v. Falkenhain a. Polnhammer, Viebrach a. Schönbach, Reichmann u. Dpiß aus Schweidnitz, Hr. Gutspächter Scholz u. Baron v. Bogten aus Krotoschin, Hr. Förster Dalibor a. Fürstenau, Hr. Inspector Heinrich a. Krippitz, Hr. Holzhandwerker Krause aus Dyhernfurth, Hr. Special-Kommissarius Fiedler a. Schildberg, Gold. Zeyher: Hr. Baron v. Richthofen a. Rojyn, Hr. Major Graf v. Burghaus aus Mühlstr. Hüß, Hr. Oberamtl. Frisch a. Peterwitz u. Gottschling aus Gieschowitz, Hr. Land-schafts-Syndikus Frisch a. Frankenstein, Hr. Major v. Loos a. Stadlam, Hr. Gutspächter Hörder aus Biersebene, Hr. Gutsb. Zerbini di Spinetti a. Sworowo, v. Köhlichen a. Wipzig, Bieske a. Strzegom, Majunde a. Guhlau u. Beck a. Groß-Wilkam, — Rothe Löwe: Hr. Gutsb. Förel aus Briesen u. Weinhold a. Kunzendorf, Drei Berge: Hr. Gutsb. Schubert a. Hönnersdorf, Graf v. Reichenbach a. Würditz, Bornemann a. Gunzenau u. Ditsfeld aus Borisdorf, Hr. Kaufm. Neumann a. Stettin, — Gold. Schwert: Hr. Gräfin v. Mycielska a. Lissa, Hr. Km. Spilke a. Düren, Hr. Inspektoren Schweizer a. Laafan u. Dirich a. Ingramsdorf, — Weiße Roß: Hr. Generalpächter Rudolph aus Kauffung, Hr. Gutsb. Hampel a. Pfaffendorf, Hr. Kaufm. Kraszewski a. Dittmachau, — Gold. Gans: Hr. Postdirektor v. Rädiger a. Lüben, Hr. Gutsb. v. Gellhorn aus Peterwitz, v. Gorzenski a. Karmin, v. Heugel a. Rossen, von Schweinichen a. Rosen u. Winkler a. Schönfeld, Se. Durchl. Fürst zu Hohenlohe-Dehringen u. Hr. Dr. Weigel a. Schlawengüt, Hr. Gutsb. Dr. Rupprecht aus Pantwitz, Baron v. Lüttwig a. Simmenau u. Baron v. Saurma a. Ruppersdorf, Hr. Landrath Baron v. Jedlig aus Herrmannswalde, Hr. Major Baron v. Jedlig a. Neumarkt, Hr. Rittmeister v. Puttkammer aus Schickowitz, Hr. Graf v. Jedlig aus Schwentnig, Hr. Oberamtl. Braune a. Gröggersdorf, Gold. Löwe: Hr. Kaufm. Neumann a. Freyburg, Hr. Gutsb. Pahn a. Peltshüg., — Gold. Hecht: Hr. Gutsb. König a. Romnig, — Gold. Krone: Hr. Gutsb. Nährich aus Puschlawe u. Nährer a. Krentsch, Hr. Km. Neugebauer a. Langenbielau, Hr. Bade-In-

Universitäts-Sternwarte.

25. März 1840.	Barometer		Thermometer			Wind.	Gewöl.
	S.	E.	inneres.	äußeres.	frühtes niedriger.		
Morgens 6 Uhr.	27"	5,52	- 0,4	- 2,8	0,3	NW. 31°	überzogen
9 Uhr.	27"	5,59	+ 0,0	- 2,4	0,4	NW. 29°	"
Mittags 12 Uhr.	27"	5,20	+ 0,9	- 2,0	0,3	NW. 28°	"
Nachmitt. 3 Uhr.	27"	5,20	+ 0,4	- 2,1	0,4	NW. 10°	"
Abends 9 Uhr.	27"	5,80	+ 0,6	- 3,2	0,0	NW. 5°	"
Minimum	- 3,8		Maximum	- 2,0		(Temperatur)	Ober + 0,1